

# one-minute-sculptures.....

Das Material dieser Kunstform sind im Alltag vorgefundene Orte, sowie der eigene Körper. Körperspannung, Gestik und Mimik kommen bewusst zum Einsatz. Gewohnte Situationen werden dramatisiert und verfremdet durch gezielt „falschen“ Gebrauch von Orten und Dingen. So entstehen Grenz-Situationen, die unseren Begriff des sogenannten „Normalen“ in Frage stellen. Ein herausragender Vertreter dieser Kunstform ist der Österreicher Erwin Wurm.

Im folgenden ein Text- Ausschnitt zu Erwin Wurm's Arbeitsweise, der anlässlich einer Ausstellung im ZKM (Zentrum für Kunst und Medientechnologie) in Karlsruhe veröffentlicht wurde:

Konsequent hat der in Wien lebende Künstler Erwin Wurm [\*1954 in Bruck (Mur)] in den vergangenen 20 Jahren seinen Werkgedanken weiter entwickelt. Ausgehend von Holz- und Blechskulpturen Anfang der 80er Jahre, verzichtet Wurm später vollständig auf stabile Materialität. Seine ephemeren, vor den Augen des Zuschauers entstehenden Skulpturen, beruhen auf Walter Benjamins Diktum der »Reproduzierbarkeit«. Der Künstler selbst vergleicht ihren Werkcharakter mit dem der Musik, der Partitur: »Wenn alles andere einmal verlorengeht, Schallplatten, Tonbänder, gibt es doch immer noch diese Aufführungsanweisung. Überhaupt wäre es mir lieber, wenn die Idee einer Plastik mit den Jahren eine ständig formale „Renovierung“erfahren würde.«

Nicht dem Objekt an sich oder seiner individuellen Erscheinungsform gilt das Interesse, sondern den Vorgängen, die zwischen und mit Dingen und Menschen passieren. So werden einfache Kleidungsstücke zum Gegenstand einer künstlerischen Handlung. Wurm legt dazu beispielsweise drei Modell-Überzieher in der Ausstellung aus. Zeichnungen daneben zeigen, wie man mit ihnen umgehen könnte und der Prozeß nimmt seinen Lauf. Die Besucher stellen die Vorgänge nach und der kurze Moment, in dem die äußerst fragilen Gesten Gestalt annehmen, ist der Moment der Vollendung der »One Minute Sculptures«. Fotos dokumentieren das Ereignis, reihen es ein in den Zyklus gleich erscheinender und doch differenter Momente.

Auf manchen Betrachter wirken die inszenierten Szenen skurril, witzig, komisch, andere wiederum interpretieren sie als befremdend, beängstigend oder abstoßend. »In den meisten meiner Arbeiten behandle ich ein Feld von Situationen, in denen sich verschiedenste uns ständig begleitende Ängste, Vorstellungen, Konditionierungen, Neurosen geltend machen. Anscheinend reizt das manche Leute zum Lachen«, vermutet der Künstler.

Barbara Könches  
Quelle: „<http://www.zkm.de>“



Erwin Wurm

# one-minute-sculptures.....

## **aufgabe 1**

Stellen Sie eine Situation her, in der Sie Ihren Körper auf ungewohnte Weise im Raum positionieren. Verweilen Sie für eine Minute in der gewählten Haltung und achten Sie dabei auf Ihre Körperspannung, Atmung, Mimik, Gestik.

Halten Sie diese Situations-Skulptur in einer Skizze, sowie in einer kurzen Beschreibung fest.

## **aufgabe 2**

Beobachten Sie Raumelemente (Wände, Türen, Geländer, etc.) und Objekte im Innenraum. Stellen Sie mit max. 2 Akteuren eine ungewohnte, spannungsreiche Situation her. Vielleicht gelingt es Ihnen, eine Situation zu schaffen, in der ein „grosses menschliches Thema“ sichtbar wird, wie z.B. Tod, Liebe, Hass, Verzweiflung,...

Halten Sie diese Situations-Skulptur in einer Skizze, sowie in einer kurzen Beschreibung fest.

## **aufgabe 3**

Wählen Sie eines der bereitliegenden Objekte aus. Inszenieren Sie damit eine dramaturgisch spannungsvolle Szene. Das heisst, beim Betrachten der Szene soll man sich fragen, was im nächsten Augenblick passieren wird, mitfiebern, bangen, einschreiten-wollen...

Halten Sie diese Situations-Skulptur in einer Skizze, sowie in einer kurzen Beschreibung fest.